

von Heiligen wie aus heidnischen Autoren, insbesondere aus solchen Schriftstellern, die sehr viel geschrieben hätten wie Ambrosius, Hieronymus, Johannes Chrysostomos, Augustinus, Gregor der Große, Bernhard u. a. Dabei habe Vincenz zweierlei Verfahren angewandt: von den Schriften moralischen Inhalts wie Augustins *Confessiones* u. a. habe er Kurzfassungen für das *Speculum Historiale* geschaffen, die als Ersatz für das Original dienen sollen, die er aber durch besondere Kapitel heraushebe, damit sie nach Art der Geschichte, gemäß dem jeweiligen Zusammenhang, in Speise- und Krankensälen und an anderen Orten zur Erbauung der Brüder vorgelesen werden könnten; die übrigen Auszüge ordne er abschnittsweise und ohne Fortlauf ein, wohin sie gerade inhaltlich passen. Am Ende des *Speculum Historiale* stehe ein Epilog über das Weltende.

Entsprechend⁸⁸⁾ sei Vincenz bei Teil 1, dem *Speculum Naturale* vorgegangen, nachdem er endlich den Hafen der Vollendung nach endloser Meeresfahrt erreicht habe und seinen Geist von dem Mammutwerk ausruhen lassen könne. Er habe nunmehr — und dies schreibt er offensichtlich lange nach Abschluß des wesentlich früher entstandenen *Speculum Historiale* — alles gesammelt über Gott und die Engel sowie aus dem gesamten Bereich der Theologie und artikelweise abgehandelt, sich dann der Natur zugewandt, die zu kennen für die Schriftexegese so wesentlich sei⁸⁹⁾. Auch jetzt beschränkt Vincenz sich nicht auf christliche Autoren, wie Ambrosius, Basileios, Isidor von Sevilla, sondern berücksichtigt auch heidnische Philosophen, wie Aristoteles, Plinius, Solinus, dazu Mediziner wie Aesculap, Hippokrates, Avicenna, Mohammed Rhasis, Ali ben Abbas, Isaak ben Salomon Israëli, Constantinus Africanus und Platearius. Er wolle damit nicht nur die eigenen Ordensbrüder zufriedenstellen, sondern auch andere Exegeten und christliche Gelehrte wie auch alle übrigen Wißbegierigen. Vincenz leugnet nicht, hier bisweilen zu weit gegangen zu sein und das von seinem Berufsstand gesetzte Maß entgegen der eigentlichen Absicht überschritten zu haben, insbesondere, wenn er Außerbiblisches behandle: Wissenshunger lasse ihn wohl in das Laster der Neugier verfallen. Mögen Ärzte die Medizin und Schmiede die Schmiedekunst behandeln, als schwaches Menschlein sei sein Beruf die Errettung der Seelen, und einzig darauf habe er sein Trachten zu richten. So will er die Medizin seinem Stande gemäß kurz abhandeln, wie es christlichen Gelehrten geziemt, obgleich sie viele Brü-

⁸⁸⁾ *Apologia Actoris* c. 18.

⁸⁹⁾ *Apologia Actoris* c. 6.